



**Wir sind bemüht, Lesermeinungen nach Maßgabe des vorhandenen Platzes zu veröffentlichen. Allerdings bitten wir um Verständnis, dass wir nur eine beschränkte Auswahl der eingehenden Leserpost auch abdrucken können. Wobei grundsätzlich alle Beiträge, die keinen strafrechtlichen Tatbestand (etwa der üblen Nachrede, der Verleumdung, der Beleidigung, der Kreditschädigung etc.) enthalten, zur Veröffentlichung freigegeben werden. Bei der in der täglichen Arbeit notwendigen Auswahl bemühen wir uns darum die verschiedenen Meinungen so ausgewogen wie möglich, aber auch nach dem Verhältnis der eingegangenen Reaktionen, wiederzugeben.**

## Aufnahmetest Medizinstudium

Aufrichtigen Dank für den großartigen Artikel „Hätten Sie's gewusst?“ im Consilium 07+08/19, die genauen Ausführungen, Erklärungen und Zahlen, die MedAT Beispiele, wie auch den trüben Ausblick in die Zukunft der Ärzteschaft unseres Landes und damit verbunden die medizinische Versorgungssituation.

Ich möchte ergänzen, dass seit hundert Jahren Studierende der Medizin davon profitieren konnten, nicht nur an einer Universität ihre Ausbildung zu absolvieren, dies belegen die Lebensläufe vieler namhafter Ärztinnen und Ärzte. Dies auch ohne neuerlichen positiven Abschluss des MedAT.

Ich darf mich Ihrer Meinung anschließen und unseren potentiellen Nachfolgern das Beste wünschen.

Ich möchte Ihre Frage: „Hätten Sie's gewusst?“ mit einem ehrlichen NEIN beantworten.

Nochmals besten Dank!

## PRIM. DR. HANSPETER STILLING

Zu den im Consilium veröffentlichten Testfragen für die Zulassung zum Medizinstudium muss ich meine Meinung äußern. Mit der Frage „Hätten Sie's gewusst?“ kann dieser Skandal nicht übergangen werden.

Es handelt sich hier um Fragestellungen, die mit der Eignung zum Medizinstudium nicht das Geringste zu tun haben. Exzessives Auswendigwissen und Zahlengedächtnis wurden früher in die Nähe von Debitilität gestellt. Die genannten Testfragen scheinen nur dazu zu dienen, eine vorgeschriebene Drop-out Quote zu erreichen. Der Computer entscheidet heute mittels Algorithmen, die von unsichtbaren „Bildungswissenschaftlern“ entwickelt wur-

den und den Anschein der unangreifbaren Objektivität haben sollen.

Wer von den akademischen Gremien hat diese Tests nach gründlicher Begutachtung approbiert? Wann wird mit den Studienbewerbern (und Studenten) noch jemals ein Gespräch (Kolloquium!) geführt? Wir sollten uns als Ärzteschaft zu diesem Missstand in der Öffentlichkeit unsere Meinung vertreten dürfen, auch wenn wir auf die genannten Fragen nicht die richtige Antwort gewusst haben.

## MR DR. GEORG REISNER

### Wochenenddienst

Seit Jahrzehnten wurde uns vermittelt, dass wir für die medizinische Versorgung der Bevölkerung am Wochenende verpflichtet seien und wir haben das erfüllt.

Die Ärztekammer, wie viel zahlen wir dafür monatlich, was hat die dazu gesagt? Nichts!

Bis 1993 waren wir sogar 24 Std. im Einsatz, mit Telefon am Klo und in der Dusche.

Mit Einführung des Ärztnotdienstes kamen sofort Honorare, von denen wir nur träumen können. Pauschale von EUR 280,-, für uns 120, Visitenhonorar EUR 85,-, für uns EUR 37,-.

Meine Waschmaschine war eines Tages kaputt und ich brauchte einen „Spezialisten“. Wochentags. Er griff an die Trommel und sagte: irreparabel. Dafür erhielt ich eine Rechnung über EUR 70,-, eine Minute!

Im letzten Consilium gab es genau zwei Leserbriefe zum Thema Wochenenddienst und zwar „pro“ obwohl die Abstimmung über das letzte Verhandlungsergebnis mit der Krankenkasse deutlich negativ war. Das ist offenbar Message-Control!

Ich fühle mich durch meine Kammer nicht gut vertreten!

Auch nicht in der Ablöseproblematik bei Ordinationsübergabe, die in anderen Bundesländern gut geregelt ist, wie auch bei Rechtsanwälten, Notaren oder Steuerberatern. Aber unser Präsident war halt lange Wahlarzt, jetzt angeblich nicht mehr, und Wahlärzte haben kein Interesse an Ablösen.

Im Rückblick, wie wir jahrelang über den Tisch gezogen wurden, mit Schandlöhnen abgespeist wurden, die Ärztekammer dem nichts entgegensetzen konnte und seit 30 Jahren höre ich dass die Allgemeinmedizin aufgewertet werden muss, wovon ich leider nie etwas gesehen habe, werde ich nie wieder einen Wochenend- oder Feiertagsdienst zu diesen Konditionen leisten.

## DR. KURT FERNER

Sehr geehrter Herr Kollege Ferner, zuerst danke für den kritischen Brief. Vorausschicken möchte ich, dass wir prinzipiell jeden Leserbrief abdrucken, möge er noch so kritisch sein. Ausgenommen davon sind lediglich anonyme Briefe und solche, die beleidigende oder strafbare Inhalte (Verleumdung etc.) beinhalten. Eine von Ihnen vermutete Message-Control gibt es nicht. Es erreichten uns damals nur die beiden abgedruckten Briefe, was ich persönlich aus Gründen der Meinungsvielfalt sehr bedauere. Zu dieser wird Ihr Brief, der nun hier abgedruckt ist, beitragen.

Es wird vielfach behauptet, dass die niederösterreichischen Allgemeinmediziner nie zur Teilnahme am Wochenenddienst verpflichtet waren und dass die Ärztekammer dies verschwiegen. Auch Sie deuten dies an. Dies stimmt so nicht: ➔

In einer fast identen Causa zitierte 2012 der Verfassungsgerichtshof (VfGH) eine Vorentscheidung der Landesschiedskommission, die genau konträr lautete. In diesem Zitat ([bit.ly/rdb\\_manz\\_at](http://bit.ly/rdb_manz_at)) wurde die gelebte Praxis über eine fehlende Verordnung gestellt. Hier der Originaltext aus dem Urteil: *„Es ist dem Antragsteller zuzubilligen, dass Kollektivverträge wie Gesetze nach §§6 und 7 ABGB auszulegen sind. Der Antragsteller übersieht dabei allerdings die Bestimmung des §10 ABGB, wonach auf Gewohnheiten nur in den Fällen, in welchen sich ein Gesetz darauf beruft, Rücksicht genommen werden kann. Wenn auch ein ausdrücklicher Vorstandsbeschluss fehlt, so ist eine mehr als 40 Jahre lang geübte Praxis, auf die sich die Gesamtvertragsparteien immer wieder berufen, jedenfalls eine relevante Gewohnheit und damit der Wochenenddienst seitens der Ärztekammer für NÖ tatsächlich eingerichtet. Der Berufung war daher keine Folge zu geben.“*

Ich betreibe seit 1986 eine Kassenpraxis am Land und kann mich noch gut an die Zeiten erinnern, wo tagelange kontinuierliche Anwesenheit die Regel und nicht die Ausnahme war. In Urlaubszeiten summierten sich in kleinen Sprengeln (bis 2014 umfasste mein Sprengel vier, krankheitsbedingt lange Zeit auch nur drei Ärzte) die Dienste oft auf 168 Stunden in der Woche. Auch kann ich mich an Zeiten erinnern, wo ich mit dem Schnurlostelefon am WC saß, etwas was ich noch heute mache, wenn ich Dienst habe. Als ich dies einmal, es war so im Jahr 1992 oder 1993, in einer Diskussion mit den damals Verantwortlichen der GKK erwähnte, erntete ich nur erstauntes Kopfschütteln und es wurden massive Zweifel an meiner Äußerung artikuliert.

Es waren übrigens die Ärztekammer und vor allem der NÖ Hausärzterverband,

welche damals die Verpflichtung zur dauernden Bereitschaft hinterfragten und so eine wesentliche Verbesserung erreichen konnten! Leider lehnten damals sowohl das Land als auch die NÖGKK die Honorierung der Wochentagsnachtbereitschaft ab, sodass die Aufgaben der neu gegründete Ärztenotdienst 141 übernahm. Die Nachtdienstsprengel und damit die Belastung wurden damals massiv vergrößert und die Honorare angepasst. Trotzdem konnte eine flächendeckende Versorgung nicht immer aufrechterhalten werden, sodass die Ärztekammer vor einigen Jahren aus diesem Projekt ausstieg.

Den Vergleich mit der Waschmaschinenreparatur höre ich immer wieder. Hier wird eine zugegebenermaßen überhöhte Einzelleistung in den Raum gestellt, es wird aber auf das Gesamte vergessen. Man sollte unser Einkommen immer pauschal sehen. Die Einzelpositionen lassen sich mit nichts vergleichen. So ist eben das Einzelleistungssystem. Aber genau das gibt uns die Möglichkeit, mit viel Arbeit, Engagement und Empathie viel daraus zu machen. Menschlich, aber auch finanziell. Mir hat es bis heute viel Freude gemacht und am Hungertuch nage ich nicht gerade.

Zur Ablöse bedarf es einiger Klarstellungen. Der Oberste Gerichtshof der Republik Österreich hat vor einigen Jahren ohne Wenn und Aber entschieden, dass Ablösen für Kassenverträge, die ein „Öffentliches Gut“ darstellen, rechtswidrig sind. Es gibt tatsächlich noch Bundesländer mit Ablöseregelungen. Sofern dies Kassenverträge betrifft, ist es nur eine Frage der Zeit, bis diese aufgehoben werden. Die NÖ Ärztekammer als Körperschaft öffentlichen Rechtes kann keine rechtswidrige Regelung empfehlen oder gar beschließen. Weder Rechtsanwälte noch

Steuerberater haben einen dem Kassenvertrag vergleichbaren Kontrakt. Anders bei Notaren, diese dürfen so wie auch die Kassenärzte für die Einrichtung Ablöse verlangen, nicht jedoch für die Amtsstellen. Diese sind im funktionellen Sinn ein öffentliches Amt, werden wie Kassenverträge öffentlich ausgeschrieben und vom Bundesministerium für Justiz vergeben.

Ich gebe Ihnen Recht, dass wir seit Jahren die fast schon gefährliche Drohung von der Aufwertung der Allgemeinmedizin hören. Passiert ist wenig bis nichts, im Gegenteil, es wurden immer neue Belastungen und Schikanen erfunden und eingeführt, die vielen unseren Beruf verleiden. Von ELGA über die Registrierkassen, ABS, eKos, Serialisierung bis zu Elektrogeräte- und Hygieneverordnung etc., all das belastet uns unnötig und behindert uns in unserer Kernkompetenz, der Arbeit mit dem und am Patienten. Allerdings liegen diese Hemmnisse nicht im Einflussbereich der NÖ Ärztekammer, sie sind vor allem im Bund und sogar auf europäischer Ebene zu suchen.

Gerade in Niederösterreich haben die letzten Jahre der Allgemeinmedizin doch deutliche Verbesserungen gebracht, sei es der Wegfall der Wochenendnachtdienste oder die letzten Honorarerhöhungen, die deutlich über dem VPI gelegen sind. Ich gebe Ihnen Recht, dass noch viel zu tun ist, umso mehr bedaure ich, dass Sie zu den ausgehandelten Bedingungen, welche die besten Österreichs sind, keine Dienste mehr leisten wollen. Ich jedenfalls stehe auch in der Zukunft zu meiner Unterschrift unter dem Vertrag und zu meiner Verantwortung!

**DR. MAX WUDY**

## Wochenend und Sonnenschein und einige andere Kommentare!

Lieber VP Dr Loibl!

Du scheinst eine erfreuliche Frohnatur zu sein. Was für ein Lichtpunkt in unserer Zeit ...! Danke Dir für Deinen Beitrag im letzten Consilium. Allerdings von einem VP, der einen ehrwürdigen Berufsstand mit zu vertreten hat, hätte ich mir etwas Anderes erwartet... Öffentlichkeitsarbeit! Nicht im einem kammereigenem Hochglanzpapier humoreske Kommentare abliefern. Nein. Diese Art von Fröhlichkeit - so subtil sie auch gemeint sein mag - ist zum - med formuliert - nauseam... Hat keiner vom Präsidium die Möglichkeit, die Fakten in der Öffentlichkeit klarzustellen?

Der Dank Deinerseits an die WED habenden Kollegen, die da ihren A... hinhalten, ist so freundlich. Frage: was trägt Du zu den WED bei?

Lieber Kollege: ihr seid von uns gewählt um uns zu vertreten u nicht halbwitzige Kommentare zu publizieren. Die Frage der ÖGK, die Zukunft des Labors, die Unsinnigkeiten bei der VU, das sind Fragen, die einen Niedergelassenen Praktiker beschäftigen. Egal ob „WE u Sonnenschein“ oder Regen. Das haben einige von unseren Vertretern nicht kapiert...

### DR. KARL HEINRICH EXINGER

Was soll dieser Text? Eine Provokation der Kassen-Hausärzte durch den eigenen Vizepräsidenten? Herablassend und überheblich von einem eigenen Standesvertreter! ... absolut respektlos!

Ein befreundeter Rechtsanwalt hat es so ausgedrückt: „Ihr werdet von der eigenen Standesvertretung verarscht ... eine tolle Lobby habt ihr!“ Leider hat er vollkommen Recht!

Dieser „Protest“ der Mehrzahl der niedergelassenen Kassenärzte für AM zum Thema Wochenenddienst ist erstmalig ein Aufschrei aus der Frustration heraus, wie mit unserem Berufsstand umgegangen wird. In der Politik, in der Öffentlichkeit und in der eigenen Standesvertretung.

Wer arbeitet da gerne als Hausarzt? ... vor allem wer tut sich das in Zukunft an?? Wer stützt uns da? ... die aktuelle Standesvertretung offensichtlich nicht!

Denn sie versteht die Hintergründe überhaupt nicht!

Es geht da um die Zukunft des Hausarztes!!

... um die Wertschätzung dieses Berufes und die geht natürlich auch über eine finanzielle Aufwertung der Leistungen die wir täglich erbringen. (z.B. eigener Leistungskatalog für Allgemeinmediziner, ...)

Ich bin nun seit 25 Jahren Kassenarzt für Allgemeinmedizin. Einige Jahre führte ich eine universitäre Lehrpraxis. Viele Studenten waren begeistert von der hausärztlichen Tätigkeit. Das hat sich leider massiv geändert. Die Rahmenbedingungen und der Status des Hausarztberufes haben sich grundlegend verschlechtert.

Ich arbeite täglich im gegenseitigen Respekt mit den niedergelassenen Fachärztlichen und allgemeinmedizinischen Kollegen und den Kollegen in den nahen Krankenhäusern zusammen.

... und ich verabscheue Respektlosigkeit und Überheblichkeit unter Kollegen und im täglichen Zusammenleben!

### DR. RUDOLF NOVAK

[www.dr-novak.at](http://www.dr-novak.at)

Geschätzte Kollegen!

Meine Kolumne im Consilium hat unter anderem den Zweck, den Lesern dieses

Mediums auf humorvolle und zugespitzte Art und Weise Themen der Standespolitik nahezubringen, auch wenn sie nicht direkt davon betroffen sind. Problembe- reiche sollen prägnant und rasch lesbar aufgearbeitet werden. So habe ich auch versucht, das mit Sicherheit komplexe Thema des Bereitschaftsdienstes in dieser Weise aufzubereiten.

Rückblickend unglücklich gewählt war wohl der Begriff „Wochenenddienstverweigerer“, den ich aus heutiger Sicht weglassen würde. Sollte sich dadurch jemand verletzt fühlen, so ersuche ich um Entschuldigung.

Ich stehe aber zu meinem Dank an alle Kolleginnen und Kollegen, die sich weiterhin bereit erklärt haben, im Rahmen des Dienstes auch an den Wochenenden für die Patientinnen und Patienten erreichbar zu sein, insbesondere auch im Namen der Spitalsärztinnen und Spitalsärzte, die natürlich – abgesehen von den Patientinnen und Patienten – an erster Stelle von der fehlenden Versorgung an Samstagen und Sonntagen betroffen sind.

### VP DR. GERRIT LOIBL, MSC

### Ärztmangel

Die Kluft zwischen den Honoraren von Wahlärzten und von Kassenärzten klafft tief. Lt. Medien kostet ein einziger Gesprächstermin beim Wahlarzt häufig unseren Patienten so viel wie eine halbjährliche(!) und komplette(!) Betreuung durch einen Kassenarzt! Da genügen „fantastische“ 6 Prozent Honorarerhöhung für Kassenärzte einfach nicht mehr. Das schließt keine Kluft mehr! Die Schere ist viel zu weit auseinander!



1. Es braucht einen Technologieschub für die Allgemeinmedizin. Die Sonographie gehört in Hände von entsprechend ausgebildeten Allgemeinmedizinern!
2. Moderne Formen der Zusammenarbeit.
3. Der Faktor verbrachter Zeit mit dem Patienten muss in den Leistungskatalogen realitätsnahe Berücksichtigung finden, denn Zeit ist das Kostbarste unserer Gesellschaft.
4. Es müssen die schäbigen Limits und Deckelungen weg.
5. Die totale und Cent genaue Überwachung jeglicher kassenärztlicher Tätigkeiten gehört abgeschafft.

6. Eine administrative Entlastung, die ihren Namen verdient.
7. Schlussendlich sollte auch ein Kassenarzt von 20 bis 30 Patientenkontakten pro Tag standesgemäß leben können.

Aber dazu fehlt der politische Wille, denn die Not ist noch nicht groß genug! Der Kassenärztemangel wird zunehmen, denn wer sollte unter den heutigen Bedingungen freiwillig den geknebelten Sklavendienst eines Kassenarztes ausführen?

Ja und die Wortspenden von wohlbehüteten, hofrätlichen Patientenanwälten gehören in den Orcus der Geschichte. Ich kann deren Wortspenden und die der politischen Parteien über den „Ärztman-

gel“ in Österreich nicht mehr hören! Es gibt keinen Ärztemangel, wir erleben „nur“ ein unaufhaltsames Aussterben der Kassenärzte.

Das System ist ruiniert und kann nicht mehr gerettet werden! Ein Neues muss her!

**MR DR. WOLFGANG R. WIESINGER**

[www.laadoc.at](http://www.laadoc.at)

## St. Pölten – Erstbezug-Mietwohnungen mit südseitigen Balkons und Terrassen



- ✓ 30 - 94 m<sup>2</sup> | 1 - 4 Zimmer
- ✓ Balkons und Terrassen
- ✓ Möblierte Küchen
- ✓ Parkettböden
- ✓ sofort beziehbar
- ✓ zentrale Bestlage
- ✓ hervorragende Infrastruktur
- ✓ Nähe Hauptbahnhof
- ✓ Nähe Universitätsklinikum
- ✓ HWB 24,30 | fGEE 0,78

### Kontakt und Vermietung:

02742/35 24 38 DW 77 | [immobilien@edlauer.com](mailto:immobilien@edlauer.com) | [www.edlauer.com](http://www.edlauer.com)

Alleinbeauftragt:  
Realkanzlei Edlauer Immobilienreuhänder GmbH  
3100 St. Pölten | Josefstraße 19

Ihr persönlicher Ansprechpartner:  
Herr Gregor Lamp | 02742/35 24 38 DW 54  
mobil 0660/50 79 096 | [g.lamp@edlauer.com](mailto:g.lamp@edlauer.com)